

rich Wilhelm IV. bemüht, dem gesanten deutschen Vaterlande höhere Ehre und festere Einigung zu gewinnen. Dies hohe Vermächtnis will ich getreulich wahren. Mit Stolz sehe ich mich von einem so treuen und tapferen Volke, von einem so ruhmreichen Heere umgeben. Meine Hand soll das Wohl und das Recht aller in allen Schichten der Bevölkerung hüten, sie soll schützend und fördernd über diesem reichen Leben walten. Es ist Preußens Bestimmung nicht, in dem Genuß der erworbenen Güter zu leben. In der Anspannung aller seiner Kräfte, in der Stärkung seiner Wehrkraft liegen die Bedingungen seiner Macht. Nur so vermag es seinen Rang unter den Staaten Europas zu behaupten. Meine Pflichten für Preußen fallen mit meinen Pflichten für Deutschland zusammen. Als deutschem Fürsten liegt mir ob, Preußen die Machtstellung zu verschaffen, welche es vermöge seiner ruhmvollen Geschichte und seiner entwickelten Heereseinrichtung unter den deutschen Staaten zum Heile aller einnehmen muß. Ich werde mich bemühen, die Segnungen des Friedens zu erhalten. Dennoch können Gefahren für Preußen und Deutschland heraufziehen.“

#### 6. Verbesserung des Heerwesens.

Um die Aufgaben, welche ihm gestellt waren, zu lösen, war nötig, das preußische Heer zu verbessern und zu vermehren. Trotzdem die allgemeine Wehrpflicht seit dem Jahre 1814 eingeführt war, wurden bei weitem nicht alle wehrfähigen Männer zum Heersdienste herangezogen. Dies hatte große Nachteile. Die ausgehobenen Soldaten mußten lange dienen und als Landwehr bis zum 45. Lebensjahre stets gewärtig sein, bei einer Mobilmachung unter die Waffen gerufen zu werden. So wurden viele ältere Männer ihrem Berufe und ihren Familien entzissen, während viele junge, kräftige Leute von der Wehrpflicht frei waren. Nach der neuen Wehrordnung sollten statt 40000 Mann alljährlich 63000 Rekruten eingestellt werden. Diese sollten drei Jahre mit der Waffe dienen, 4 Jahre lang der Reserve, 4 Jahre der Landwehr ersten Aufgebots und 5 Jahre der Landwehr zweiten Aufgebots angehören. Diese Heeresvermehrung kostete alljährlich 28 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark mehr, doch wollte die Volksvertretung diese Ausgabe nicht bewilligen. Es that dem König wehe, daß das Volk der Kosten wegen murrte und widersprechte, und er wollte deswegen schon die Krone niederlegen, weil er weder wider sein besseres Wissen und Gewissen, noch wider die Verfassung, welche er beschworen hatte, handeln wollte. Da mahnte ihn sein Kriegsminister von Roon zum Ausharren und stößte ihm neue Hoffnung ein, indem er ihn auf einen Mann hinwies, der wohl imstande sei, den Verfassungskstreit mit fester Hand zum Segen und Heile des Landes durchzuführen. Dieser Mann war Otto von Bismarck. Derselbe war am 1. April 1815 auf dem altmärkischen Gute Schönhausen geboren und frühzeitig Reichshauptmann geworden. 1847 gehörte